

40 000 Gäste in 31 Jahren

Klinik Zur Solequelle feiert – Mittlerweile auch reine Mutterkuren möglich



Kathrin Gelke und ihr Sohn (in der Mitte) teilen sich den Titel als 40000. Gast der Klinik zur Solequelle. Dazu gratulieren Ute Horak, Willi Döbler, Sonja Borzel, Bernhard Kisch, Dr. Matthias Krause, Carsten Träger, Ronald Reichenberg, Hubert Seewald und Daniela Corona, die stellvertretende Einrichtungsleiterin.

Foto: Claudia Lehner

VON CLAUDIA LEHNER

BAD WINDSHEIM – In der Klinik der Arbeiterwohlfahrt (Awo) Zur Solequelle hat der 40000. Gast eine Kur absolviert. Für die seit 31 Jahren bestehende Einrichtung ein Grund zum Feiern und da wollten auch Unterstützer der Klinik gratulieren.

Als Mitte Februar das Telefon in der Verwaltung klingelte und eine Kur gebucht werden sollte, wusste es Ute Horak schon. Das könnte der 40000. Gast werden und tatsächlich meldeten sich Kathrin Gelke und ihr Sohn Robin an. Die Elektromechanikerin mit 35-Stunden-Woche und drei Kindern, verheiratet, wollte mit ihrem Jüngsten nach Bad Windsheim kommen.

Die Kur war erfolgreich, finden nicht nur Gelke und ihr Sohn, sondern auch der neue ärztliche Leiter

der Einrichtung, Dr. Matthias Krause. Am Montag, drei Wochen nach Antritt der Kur, hieß es Abschied nehmen. Allerdings in diesem Fall nicht nur mit dem gemeinsamen Grillfest und einem Lied mit allen anderen Gästen, sondern auch mit Geschenken von besonderen Gratulanten: Bürgermeister Bernhard Kisch, Bezirksrat Ronald Reichenberg (SPD), Thermen-Chef Hubert Seewald, SPD-Bundestagsabgeordneter Carsten Träger und Braumeister Willi Döbler. Sie hatten Blumen und Geschenke dabei, die sich zu einem Kultur- und Wellnesspaket zusammenfügten – mit Besuch von Therme, Freilandtheater, Bocksbeutel, mit einer Vesper und Hotelübernachtung.

Gleichzeitig überraschten Horak und ihr Team auch Fachbereichsleiterin Sonja Borzel mit Geschenken und Glückwünschen für 20 Jahre in Leitungsfunktion für die drei Klini-

ken des Awo-Bezirksverbandes, Gunzenhausen, Büsum und Bad Windsheim.

Zu wenig Platz

Bei allem Grund zum Feiern lässt Ute Horak auch ein Problem anklingen. Es ist zu wenig Platz in der gut besuchten Einrichtung. Es werde überlegt, wie das Platzangebot für Patienten erhöht werden kann, sagt sie. Auch am Konzept wird gearbeitet.

Vorerst habe man sich aber nach innen entwickelt, erklärt sie im Gespräch mit der Windsheimer Zeitung. Mittlerweile können nicht mehr nur Mutter-Kind-, sondern auch reine Mutterkuren angeboten werden. Man wolle sich insgesamt breiter aufstellen. In der Klinik werden aktuell Haut- und Atemwegserkrankungen sowie Probleme des Bewegungsapparats behandelt, außerdem psychosomatische Erkrankungen.